



Integrationsklassen – Regelklassen an der NMS 10 Löwenfeldschule

REGELKLASSEN

In der Neuen Mittelschule werden die Hauptfächer im Klassenverband und im Teamteaching unterrichtet. Fast immer sind zwei Lehrpersonen in der Klasse. Der Unterricht und die Ziele sind kompetenzorientiert und an den Bildungsstandards ausgerichtet.

Die Leistungsbeurteilung ist kriterienorientiert und ab den 1. Klassen des Schuljahres 2016/17 werden die Prinzipien der sogenannten 4.0-Skala umgesetzt. In jedem Gegenstand stehen Förderstunden für leistungsschwache und auch für leistungsstarke Schülerinnen und Schüler zur Verfügung.

INTEGRATIONSKLASSEN

Ziel einer Integrationsklasse ist es, dass alle Schülerinnen und Schüler unabhängig vom Leistungsvermögen oder sonstigen Unterschieden gemeinsam in einer Klasse unterrichtet werden. Warum sollten Kinder, die im Hof gemeinsam spielen, nicht auch gemeinsam in eine Klasse gehen können? Wir lernen miteinander und voneinander!

DAS PÄDAGOGISCHE KONZEPT

Wir versuchen in unseren Integrationsklassen den Unterricht offen für die Selbsttätigkeit und Selbständigkeit der Kinder und Jugendlichen zu gestalten. Nicht zuletzt ist es uns wichtig, die Schule gegenüber ihrem schulischen Umfeld zu öffnen.

Unsere Wocheneinteilung wird durch wesentliche Säulen getragen: Fachunterricht, Wochenplan, Freiarbeit, projektorientierter Unterricht, Projektunterricht und vieles andere mehr.

Der Fachunterricht, Frontalunterricht oder der gebundene Unterricht ist die Phase der Information von Lehrkräften an die Schülerinnen und Schüler. Diese Phase sollte möglichst wenig Zeit in Anspruch nehmen. Das Ausmaß ist aber auch von Vorgaben abhängig, die durch die Lernenden bestimmt werden.

Der Wochenplan ist für uns eine Möglichkeit, den Unterricht sehr individuell und differenziert zu gestalten. Dabei erstellen wir einen Plan mit den zu erledigenden Aufgaben für die Schülerinnen und Schüler.

Die Freiarbeit soll mit der Zeit immer wichtiger werden. Der Unterricht ist hochgradig selbst gestaltet. Die Lehrerinnen und Lehrer liefern nicht mehr die Informationen, sondern organisieren, beobachten und betreuen. In der Freiarbeit lernen die Schulkinder Selbstverantwortung, soziale Verantwortung, Regelbeachtung und angemessenes Lernverhalten.

Beim projektorientierten Unterricht setzen sich alle mit einer gemeinsam gewählten Thematik in Arbeitsgruppen auseinander. Die Lernenden suchen Materialien und setzen sich mit verschiedensten Themen auseinander. Beim projektorientierten Unterricht können auf einfache Weise alle Schülerinnen und Schüler am selben Thema arbeiten, jede und jeder nach seinen Möglichkeiten.

Im Projektunterricht wird der Stundenplan für eine oder zwei Wochen aufgelöst, um Zeit für ein Thema zu haben. Ein Präsentationsabend für die Eltern ist Höhepunkt und Ende.

Wenn eine Schülerin oder ein Schüler einen „sonderpädagogischen Förderbedarf“ erhält, so hat das zur Folge, dass die lehrplanmäßigen Anforderungen reduziert werden. Dem geringeren schulischen Leistungsvermögen wird damit Rechnung getragen und dringend notwendige Erfolgserlebnisse werden für das Kind möglich. Einen solchen Antrag können die Schule oder die Eltern stellen. Daraufhin wird ein Gutachten angefordert und der Bezirksschulrat stellt einen entsprechenden Bescheid aus.

Um integrative Pädagogik umsetzen zu können, ist es notwendig, die Klassenzusammensetzung entsprechend zu gestalten. Jede Schülerin und jeder Schüler kann unabhängig von bestimmten Schwächen in eine Integrationsklasse aufgenommen werden. Aber ohne aktive, leistungsbereite, sprachlich gewandte und sozial umsichtige Schulkinder würde eine gegenseitige Bereicherung nicht möglich sein.

Von einer gemeinsamen Mittelstufe der 10-14-Jährigen würden letztlich Alle profitieren!